



Saskatchewan – die etwas andere Ölprovinz

Die Ölindustrie in Saskatchewan, Kanadas zweitgrößter Ölförderregion, ist kleiner als im benachbarten Alberta – aber nicht weniger erfolgreich. In der

PrärieProvinz, die flächenmäßig nahezu doppelt so groß ist wie die Bundesrepublik, lagert fast ein Viertel der konventionellen Ölreserven Kanadas. Aktuell werden dort ca. 15 % des kanadischen Erdölaufkommens gewonnen. Im bisherigen Rekordjahr 2013 lag die Förderrate bei rund 487.400 bbl/Tag, was für die Produzenten einen Umsatz von can\$ 14,3 Mrd. bedeutete. 2014 dürften diese Ergebnisse voraussichtlich noch einmal übertroffen worden sein.

Bereits seit 1943 wird in Saskatchewan kommerziell Öl gefördert. Nachdem die Produktion in den 60er Jahren einen ersten Höhepunkt erreichte, flaute sie in den 70ern zunächst etwas ab, was u.a. zur Schließung mehrerer Raffinerien führte. In den 90er Jahren stieg sie aufgrund moderner Fördertechniken aber wieder massiv an. Seit 2011 sorgt nun die Entdeckung neuer Vorkommen im Süden der Provinz für eine erneute Boom-Phase.

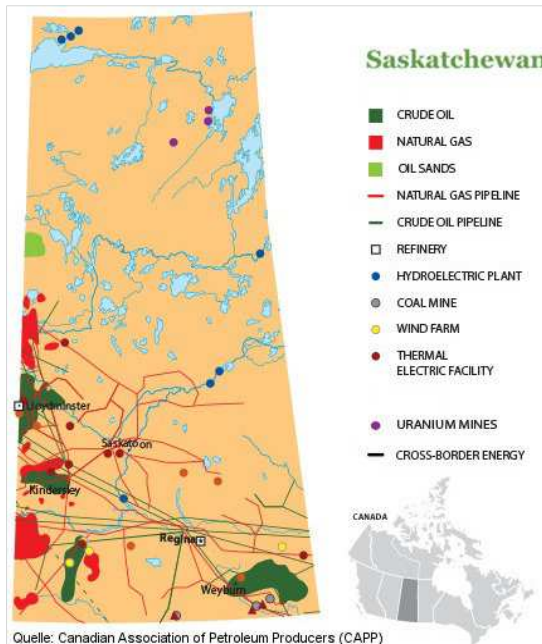
Saskatchewan's Rohöllagerstätten zeichnen sich durch ihre geringe Tiefe und guten Zugangsmöglichkeiten aus. Allerdings gelten bislang nur etwa 13 % der insgesamt rund 51,1 Mrd. bbl an konventionellen Ressourcen als wirtschaftlich abbaubar. Zudem besteht etwa die Hälfte der bekannten Reserven von ca. 1,16 Mrd. bbl aus Schweröl.

Die Ölförderung in Saskatchewan erfolgt in 4 Hauptregionen. Hierzu zählt zum einen die Gegend um Lloydminster im Nordwesten der Provinz, wo man vor allem Schweröl fördert. Nördlich des 'Clearwater River' liegen zudem umfangreiche Teersand-Vorkommen, die bislang aber noch nicht erschlossen wurden. Die zweite wichtige Förderregion befindet sich weiter südlich, nahe der Ortschaft Kindersley. Dort wird hauptsächlich Leichtöl gewonnen. Noch näher in Richtung US-Grenze, beim Städtchen Swift Current, stößt man in der dritten Hauptregion sowohl auf Medium- als auch auf Schweröl. Die vierte – und derzeit wohl bedeutendste – Fördergegend liegt im Südosten der Provinz, im sog. 'Williston'-Becken. Dort trifft man in der auch aus dem benachbarten North Dakota bekannten 'Bakken'-Formation rund um die Kleinstädte Weyburn und Estevan auf Leichtöl, dessen Gewinnung durch den Einsatz neuer Technologien seit 2005 sprunghaft angestiegen ist. 2013 stammten ca. 40 % der Gesamtförderung von 177,9 Mio. bbl aus dieser

Region, während ein Drittel aus der Gegend um Lloydminster, 15 % aus dem Raum Kindersley und etwa 10 % aus den Ölfeldern um Swift Current kamen.

Für die Ölverarbeitung stehen in Saskatchewan derzeit 3 Raffinerien zur Verfügung. Die größte Anlage ist der von einem Genossenschaftsverband betriebene 'Co-op Refinery Complex' (CRC) in der Provinzhauptstadt Regina mit einer Verarbeitungskapazität von ca. 135.000 bbl/Tag. Hierzu gehört auch der sog. 'NewGrade Energy Upgrader', der Schweröl und Bitumen in schwefelarmes Synthetiköl umwandelt. Eine ähnliche Anlage von **Husky Energy** steht in Lloydminster und bereitet täglich bis zu 82.000 bbl Schweröl auf. Die dritte Raffinerie von **Gibson Energy** befindet sich in Moose Jaw. Das Asphalt-Werk verarbeitet bis zu 19.000 bbl Schweröl am Tag.

Während die Ölförderung in Saskatchewan in den Anfangsjahren von großen internationalen Konzernen dominiert wurde, sind dort heute vor allem einheimische Gesellschaften wie **Crescent Point Energy** oder **Legacy Oil & Gas** aktiv. Zusammen investierten sie 2013 rund can\$ 8,4 Mrd., beschäftigten über 35.000 Menschen und waren für fast ein Viertel des Bruttoinlandsprodukts der Provinz verantwortlich. Der Ölboom bescherte Saskatchewan letztes Jahr mit durchschnittlich 3,7 % die niedrigste Arbeitslosenrate aller kanadischen Provinzen. Die starke Ausrichtung auf die Ölindustrie macht Saskatchewan aber auch anfällig für Energiepreisschwankungen. So führt etwa jede Veränderung des Ölpreises um einen Dollar zu einem Anstieg bzw. Absinken der Provinzeinnahmen um rund can\$ 18 Mio.



Laut einer aktuellen Studie des Fraser-Instituts gehört Saskatchewan international zu den 3 Ölförderregionen mit den geringsten Investitionshindernissen. Neben einem günstigen Körperschaftsteuersatz besticht die Provinz mit vergleichsweise niedrigen Royalty-Sätzen. Darüber hinaus unterstützt man die Entwicklung und den Einsatz moderner Fördertechniken. Dabei steht der Industrie mit dem in Regina ansässigen 'Petroleum Technology Research Centre' ein renommiertes Forschungszentrum zur Seite, das vor allem auf dem Gebiet der Kohlendioxid-Speicherung über große Erfahrung verfügt. Gemeinsam mit den Ölkonzernen **Cenovus** und **Apache** betreibt man z.B. ein Versuchsprojekt in der Weyburn-Region, bei dem man in zwei Ölfelder jährlich rund 2,8 Mio. t CO₂ pumpt und damit nicht nur die Ausbeute erhöht, sondern auch das Klima entlastet.

Haftungsausschluss:

Für die in diesem Bericht enthaltenen Informationen und Meinungen wird keine Haftung übernommen.